

nazionale dei testi mediolatini d'Italia 30 – Corpus Hagiographicum Tridentinum 1) Firenze 2013, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, 301 S., ISBN 978-88-8450-487-6, EUR 58. – Eine Sammlung der hagiographischen Literatur im Bistum Trient beginnt fast zwangsläufig mit dem Bistumspatron, dem Bischof Vigilius, der um das Jahr 400 amtiert hat. Ein Martyrium im Zuge des Versuchs einer Missionierung der Alpentäler dürfte ihm erst posthum zugeschrieben worden sein, ist aber schon Bestandteil seiner ältesten Lebensbeschreibung. Diese identifiziert D., die für den Band die Bearbeitung des Dossiers zu Vigilius übernommen hat, anders als die bisherige Forschung, überzeugend nicht mehr mit der Passio BHL 8602, sondern mit der in zahlreichen Hss. überlieferten Passio BHL 8603. Niedergeschrieben worden sein könnte sie irgendwann zwischen dem 6. und dem 8. Jh., wahrscheinlich eher gegen Ende dieses Zeitraums. Im Lauf des MA entstanden mehrere Bearbeitungen dieser Passio, für die D. ebenfalls neue Editionen vorlegt bzw. wie im Fall des Bartholomaeus von Trient wieder abdruckt (nach Emore Paoli, vgl. DA 58, 651). Neben dem Legendareintrag des Bartholomaeus (verfasst zwischen 1244 und 1254) und der schon genannten Passio BHL 8602, einer nur in einer Hs. erhaltenen Version vielleicht des 11./12. Jh., sind das eine ebenfalls unikal überlieferte Legende (BHL 8604) in einer Hs. aus dem Besitz des Johannes Hinderbach (Bischof von Trient 1465–1486) und weitere sechs Einträge aus Legendaren des 13.–17. Jh. – Eine heilige Maxentia ist in der Liturgie des Bistums Trient seit dem Ende des 11. Jh. bezeugt, aber erst im Legendar des Bartholomaeus als Mutter des Vigilius. Am Anfang könnte ein Kalendareintrag gestanden haben mit der gekürzten Titulierung *vi. ma.*, aufzulösen als *virginis martyris* oder *Vigilii matris* – G., der die Bearbeitung der hagiographischen Texte zu Maxentia übernommen hat, will nicht ganz ausschließen, dass auch die zweite Deutung die ursprüngliche gewesen sein könnte. Bartholomaeus hat in seine Sammlung zwei Versionen der Vita aufgenommen, für beide bietet G. eine Neuedition, die geringfügig von der Paolis abweicht. Eine weitere kurze Lebensbeschreibung stammt aus einer Hs. des 16. Jh., eine sehr ausführliche aus dem Werk *De claris mulieribus* des Giacomo Filippo Foresti, erhalten nur in einer Inkunabel aus dem Jahr 1497. – Einer ganz anderen Zeit gehört der dritte Heilige an, Bischof Adelpret von Trient (wohl 1156–1172), der als Parteigänger Friedrich Barbarossas einen gewaltsamen Tod fand und in der Folge als Märtyrer verehrt wurde. Eine Verbindung zu den beiden anderen lässt sich immerhin darüber herstellen, dass seine Lebensbeschreibung ebenfalls durch Bartholomaeus von Trient verfasst wurde. Sie ist allerdings nur in einer einzigen Hs. überliefert, heute Nürnberg, Stadtbibl., Cent. II 57, erstmals ediert wurde sie 1977 durch Iginio Rogger (vgl. DA 36, 274). Nach ihm und Paoli legt G. auch von dieser Vita eine korrigierte Neuedition vor. V. L.

Alexander O'HARA / Faye TAYLOR, Aristocratic and Monastic Conflict in Tenth-Century Italy: The Case of Bobbio and the *Miracula Sancti Columbani*, Viator 44/3 (2013) S. 43–61, 1 Karte, nutzen die Quelle (MGH SS 30/2 S. 993–1015), um anderweitig nicht belegte Streitigkeiten Bobbios mit Bischof